



*Wir verkündigen euch das Große, das Gott denen
bereitet hat, die ihn lieben. 1 Kor. 2,9*

In der Morgenfrühe des 1. September 2020 rief Gott, der Herr über Leben und Tod, unsere liebe Mitschwester

M. Amata (Gertraud) Hermannspan OSB

nach einem langen Pilgerweg des Glaubens zu sich in sein himmlisches Reich.

Gertraud wurde am 1. März 1923 in Leipzig als erstes von fünf Kindern der Eheleute Hermann Josef Hermannspan und seiner Frau Martha, geb. Jolliet, geboren. Die Taufe wurde ihr wegen der weiten Entfernung zur katholischen Pfarrkirche am 18. März 1923 im Elternhaus gespendet. Dies sollte zeichenhaft werden. Im Elternhaus entfaltete sich das Geschenk des Glaubens. Sie erfuhr dort Glaubensfreude und Glaubensstärke und lernte von klein auf selbst für ihre Überzeugung einzustehen. Diese Haltung wurde vertieft durch den Besuch der katholischen Grundschule. Mit dem Übertritt an die weiterführende Schule begann für Gertraud eine Phase des bewussten Bekennens zum katholischen Glauben. Nach der Mittleren Reife erlernte sie den Beruf der technischen Zeichnerin im Maschinenbau. Auch in dieser Zeit zeigte sie sich, entgegen der politischen Zeitströmung, so gefestigt, dass sie in den Jahren 1943-44 in Leipzig eine katechetische Ausbildung begann, um die Missio Canonica zu erwerben. Unterstützt wurde sie in ihrem Glaubensleben durch ihren Heimatpfarrer und durch die Freundschaft mit vier gleichgesinnten Frauen, die sich mit ihr als Oblatinnen der Abtei Ettal anschlossen. Nach ihrer Oblation 1943 in Ettal reifte in ihr der Entschluss, dem Herrn als Ordensfrau zu dienen.

Mit kühner Entschlossenheit bat Gertraud 1944 um Aufnahme in die Benediktinerinnenabtei St. Walburg. Sie fand in Äbtissin Benedicta von Spiegel OSB, bekannt durch ihre Souveränität gegenüber dem Nationalsozialismus, ein offenes Ohr und die Bereitschaft, sie - gegen alle staatlichen Verordnungen - aufzunehmen. Gertraud wurde nach ihrem offiziellen Eintritt am 7. September 1944 als „Sekretärin“ ins Lazarett Bruckberg geschickt, wo eine Gruppe St.-Walburger Nonnen dienstverpflichtet war. Nach Kriegsende begann für sie die eigentliche monastische Ausbildung. Am 24. März 1946 wurde sie eingekleidet, am 27. Mai 1947 legte sie die erste Profess ab und erhielt mit dem Ordensnamen Amata die hl. Lioba als Patronin. Es war für sie eine große Freude, dass drei ihrer Leipziger Freundinnen ebenfalls in St. Walburg eintraten. Die Ablegung ihrer Ewigen Profess verzögerte sich um einige Monate, da dies erst nach der Weihe der neuen Äbtissin M. Augustina Weihermüller OSB möglich war. Sr. Amata konnte zusammen mit zwei Mitschwestern am 21. September 1950 die Ewige Profess ablegen und die Jungfrauenweihe empfangen.

Ihrer Begabung entsprechend wurde Sr. Amata sowohl im katechetischen als auch im künstlerischen Bereich eingesetzt. In der Schule von Sr. Dorothea Brockmann OSB erlernte sie Kalligraphie von Grund auf. Von ihrer Lehrerin angeleitet, schrieb und gestaltete sie viele Kanontafeln und Urkunden. An einige Werke erinnerte sie sich zeitlebens gerne, z.B. an das Evangeliar für unser Priorat Boulder und an die Kanontafeln für den Dom von Passau und von München. Zahlreiche Tauf-, Kommunion- und Osterkerzen wurden bei ihr in Auftrag gegeben. Mit großer Hingabe widmete sie sich lange Jahre dem Religionsunterricht an der Volksschule St. Walburg. Über 17 Jahre lang redigierte sie originell und fundiert die Kinderseite der Kirchenzeitung von Eichstätt. Viele Schülerinnen aus dieser Zeit zeigten Sr. Amata ihre dankbare Anhänglichkeit bis ins hohe Alter. Sr. Amata diente der klösterlichen Gemeinschaft in vielfacher Weise, u.a. als Zeremoniarin, als Sakristanin und als Pförtnerin. In den Jahren 1960 bis 1963 war sie auch in unserem englischen Priorat Minster eingesetzt.

Sr. Amata erlitt vor fünf Jahren einen schweren Schlaganfall. Sie wurde in unserer Infirmierie liebevoll gepflegt. In gläubiger Bereitschaft erwartete sie den Heimgang und das endgültige „Suscipe me Domine“.

Wir bitten um das Gebet für unsere heimgegangene Mitschwester und um das Gedenken beim heiligen Messopfer.

Requiem am Freitag, 4. September 2020, um 10.30 Uhr im Nonnenchor der Abtei St. Walburg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof, aufgrund der Corona-Einschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Äbtissin und Konvent der Abtei St. Walburg, Eichstätt